

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt.—Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 117.

Samstag, 6. Oktober 1900

36. Jahrgang.

K u n d s c h a u.

Lüdingen. Es ist in verschiedenen
Blättern die Nachricht verbreitet worden,
die wegen Mords zum Tode verurteilte
und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe
begnadigte Löwenwirtsmitwe Eva Marie
Faas aus Liebenzell habe die Wiederauf-
nahme des Verfahrens mit Aussicht auf
Erfolg beantragt. Hiezu ist zu bemerken,
daß die Faas ein solches Gesuch zwar
eingereicht hat, dasselbe aber, da es ledig-
lich nichts zur Begründung enthielt, als
die jeden Bodens entbehrende Verdäch-
tigung des als Zeugen vernommenen
Bürgermeisters und zweier weiterer Per-
sonen, als unzulässig verworfen wor-
den ist. (St. A.)

Lüdingen, 3. Okt. (Schwurgericht.)
Wegen eines Verbrechens des schweren
Raubs wurde heute der 24jährige Gold-
arbeiter Klein von Feldrennach zu der
Zuchthausstrafe von 5 Jahren und zum
Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf die
Dauer von 6 Jahren verurteilt. An der
erkannten Strafe gehen 2 Monate der
Untersuchungshaft ab. Am 2. Juli nach-
mittags kam Landwirt Schroth von Weiler
bei Pforzheim in die Kronenwirtschast in
Schwann, wohin er von einem Viehhändler
bestellt worden war, um von ihm Geld
zur Einlösung eines Wechsels zu erhalten.
Der Viehhändler zahlte dem Schroth bar
168 Mk. auf den Tisch, die Schroth,
nachdem er die Summe noch einmal ge-
zählt, zu sich steckte. Der Viehhändler
entfernte sich, worauf Schroth sich an
den Tisch zu dem Angeklagten setzte. Bald
verließ auch dieser die Wirtschast und
nach einer kleinen Weile folgte ihm Schroth.
Dieser ging Gämendingen zu. Ungefähr
in der Mitte des Waldes wurde Schroth
plötzlich unversehens von hinten gepackt,
mit großer Wucht zu Boden geworfen
und seines Geldbeutels beraubt. Er eilte
dann dem Thäter nach, verlor aber bald
im Walde seine Spur; er legab sstich
deshalb nach Schwann zurück und er-
stattete Anzeige. Die Festnahme des
Angeklagten erfolgte noch am gleichen
Abend, nachdem er von dem Raube schon
40 M. ausgegeben hatte. Der Angeklagte
leugnete, legte aber schließlich ein Ge-
ständnis ab.

Achern, 1. Okt. Aus dem Kappler-
und Renchtal wird dem „Kast. Tagbl.“
unterm 28. v. M. geschrieben: Gegen-
wärtig ist man in unserer Gegend allent-
thalben eifrig mit dem Schnapsbrennen

beschäftigt, um für den neuen Wein leere
Fässer zu bekommen, in welche man die
Unmasse von Kirschen s. Z. eingeschlagen
hatte. Ganz gewaltige Mengen Kirschen-
wasser werden heuer bei uns produziert.
Dasselbe fällt nach Güte und Menge
besser aus, als je in einem Jahre. Der
Preis ist ein verhältnismäßig geringer.
Während in anderen Jahren das Liter
Kirschengeist kaum um 4—5 Mark zu
haben war, wird derselbe für dieses
Spätjahr den Preis von zwei Mark er-
reichen. Was indessen durch den nie-
deren Preis in der Einnahme abgeht,
ersetzt andererseits die größere Menge.
— Auch ein gutes Honigjahr haben wir
zu verzeichnen. Der Honig ist hier herum
zu unglaublich niederem Preis erhältlich.
— Halbmitte Oktober beginnt die Wein-
lese, die gleichfalls nach Qualität und
Quantität sehr segnet auszufallen ver-
spricht. Es giebt bei uns Weinbergs-
lagen, welche einen Wein erzeugen, der
dem Affenthaler an Güte nicht nur gleich-
kommt, sondern denselben dieses Jahr
noch zu übertreffen verspricht. Ich nenne
in dieser Hinsicht u. A. den sogen. Kastel-
berger Wein, der in unserer Gegend der
bevorzugteste ist. Besonders begehrt ist
auch alljährlich der Waldbulmer Rotwein
welcher, wie ich aus sicherer Quelle weiß,
bisweilen als Affenthaler ausgeschenkt
zu werden pflegt. Nun, es ist ja auch leicht
begreiflich, daß eine so große Menge
Affenthaler, wie sie das Jahr hindurch
verkonsumiert wird, in dem kleinen Ge-
markungsgebiet von Affenthal selbst nicht
wachsen kann.

Leipzig, 30. Sept. Die Verleger
des Leipziger Tagebl., der Leipziger N.
Nachrichten und des Leipziger Stadt- u.
Dorfanzeigers machen bekannt, daß sie
vom 15. Oktober ab den Zeilengrundpreis
für Inserate von 20 auf 25 Pfg. er-
höhen, da die allgemeine Steigerung des
Preises für Zeitungsdruckpapier um 30
bis 40 Prozent, sowie des Preises vieler
anderer im Buchdruckgewerbe nötigen
Materialien, ebenso die gesetzlich festge-
legte wesentliche Erhöhung des Post-
zeitungstarifs dies unumgänglich erschei-
nen lasse. Es wird außerdem darauf
verwiesen, daß bereits eine größere An-
zahl auswärtiger Zeitungen mit ent-
sprechenden Preiserhöhungen vorange-
gangen sei.

Berlin, 2. Okt. Die Nordd. Allg.
Ztg. meldet: Dem deutschen Kaiser ging
vom Kaiser von China folgendes Tele-

gramm zu: Der Kaiser von China entbietet
Sr. Majestät dem Kaiser seinen Gruß. „Daß
Euer Majestät Gesandter Freiherr v. Kette-
ler als Opfer der plötzlich in China ausgebro-
chenen Empörung gefallen ist, ohne daß es un-
sere Beamten verhindern konnten, und daß
dadurch die freundschaftlichen Beziehungen
getrübt worden sind, haben wir auf's
Tiefste beklagt und bedauert. Durch eine
Verordnung vom heutigen Tag ordnen
wir an, daß für den Verstorbenen an
einem Altar geopfert wird. Wir haben
den Großsekretär Kunkang angewiesen,
am Altar Opfer darzubringen. Die han-
delssuperintendenten der nördlichen und
südlichen Häfen haben zugleich Befehl
erhalten, bei der Ueberführung des Sar-
ges in die Heimat alle Vorkehrungen zu
treffen. Bei der Ankunft des Sarges in
Deutschland verordnen wir die Dar-
bringung eines zweiten Opfers an einem
Altare. Wir haben mit der Vollzieh-
ung desselben den Vizepräsidenten des
Finanzministeriums beauftragt. Es soll
dadurch unser Schmerz und unser Ge-
denken an den Verstorbenen zum Aus-
druck gebracht werden. Deutschland hat
mit China stets die freundschaftlichsten
Beziehungen unterhalten. Wir hoffen
daher fest, daß Euer Majestät vor
allen Dingen die großen und gemein-
samen Interessen Chinas schützen und
allen Groll entzagen werden, damit
sobald als möglich der Friede vereinbart
werden kann, und die allseitige Eintracht
für ewige Zeiten ermöglicht wird. Dies
ist unsere sehnlichste Hoffnung und unser
lebhaftester Wunsch. — Kaiser Wil-
helm antwortete u. a.: An den Kaiser
von China. Ich habe das Telegramm
Sr. Maj. des Kaisers von China erhalten.
Ich habe daraus mit Genugthuung er-
sehen, daß Eure Majestät bestrebt sind,
die schändliche, jeder Kultur Hohn spre-
chende Ermordung meines Gesandten nach
Gebrauch und Borschrift Ihrer Religion
zu sühnen, doch kann ich als deutscher
Kaiser und Christ diese Unthat durch
Trankopfer vorläufig nicht als gesühnt
erachten. Neben meinem ermordeten Ge-
sandten ist eine große Anzahl von Ange-
hörigen des christlichen Glaubens, Bischöfe,
Missionare, Frauen und Kinder vor den
Thron Gottes getreten, die um ihres
Glaubens willen, der auch der meinige
ist, unter Martern gewaltsam gestorben
sind und als Ankläger Eurer Majestät
erscheinen. Reichen die von Eurer Maje-
stät befohlenen Trankopfer für alle diese

Unschuldigen aus? Ich mache nicht Eure Majestät persönlich verantwortlich für die Unbill, welche gegen die bei allen Völkern für unantastbar erachteten Gesandtschaften verübt wurde, noch für die schwere Kränkung, welche so vielen Nationen, Konfessionen und den Unterthanen Eurer Majestät, die meinem christlichen Glauben angehören, zugesügt worden ist, aber die Ratgeber des Thrones Eurer Majestät, die Beamten, auf deren Häupter die Blutschuld des Verbrechens ruht, das alle christlichen Nationen mit Entsetzen erfüllte, müssen ihre Schandthat büßen, und wenn Eure Majestät sie der verdienten Strafe zuführen, so will ich sie als Sühne betrachten, die den christlichen Nationen genügt. Auch ich sehne mich nach Frieden, aber nach einem Frieden, der das begangene Unrecht im vollen Umfang und nach jeder Richtung wieder gut macht und allen Fremden in China volle Sicherheit bietet, an Leib und Leben, an Hab und Gut, besonders aber zur freien Ausübung ihrer Religion. — Wilhelm J. R.

— Neue D-Wagen werden gegenwärtig hergestellt. Bei diesen befinden sich auch an den Längsseiten Thüren, um den Reisenden in Notfällen einen direkten und schnellen Ausgang zu ermöglichen. Die neuen Thüren werden durch Plomben gesperrt, sind nur von innen zu öffnen und sollen nicht dem gewöhnlichen Verkehr dienen. Die jetzt in Gebrauch befindlichen D-Wagen sollen allmählich ebenfalls die neue Einrichtung erhalten.

Brüssel, 29. Sept. Wie die hiesige Transvaalgesandtschaft mitteilt, wird sich Präsident Krüger am 6. oder 7. Okt. in Lourenzo-Marques an Bord des niederländischen Kriegsschiffes „Gelderland“ nach Europa einschiffen. Derselbe wird nur von seinem Schwiegerjohn Cloff und dem Arzte Dr. Heymans begleitet sein. Die Meldung englischer Blätter, wonach Präsident Krüger die transvaalischen Staatsarchive und Staatsgelder mit sich führe, wird von der hiesigen Transvaalgesellschaft als unzutreffend bezeichnet. Die Staatsarchive, die ein grelles Licht auf die Ursachen des südafrikanischen Krieges werfen und den Engländern deshalb so unangenehm sind, sind bereits von der außerordentlichen Burengesandtschaft nach Europa gebracht worden. Die entbehrlichen Staatsgelder liegen jedoch in Sicherheit in den Kassen der Niederlande. Dank in Amsterdam. Somit fällt für die Engländer jeder Vorwand hinweg, die Abreise Krügers zu verhindern. Krüger wird übrigens nicht in Holland seinen dauernden Aufenthalt nehmen, wenigstens jetzt nicht, um nicht der niederländischen Regierung Ungelegenheiten zu bereiten. Wahrscheinlich wird der Verbannte ein südliches Klima aufsuchen, um seine tiefergeschütterte Gesundheit herzustellen. Was die hiesige Transvaalgesandtschaft betrifft, so wird sie sich erst auflösen, sobald alle Großmächte die Einverleibung der südafrikanischen Republiken in das englische Kolonialreich in aller Form anerkannt haben.

London, 24. Sept. Wenn bei den Offizieren und Mannschaften der südafrikanischen Truppen Kriegsmüdigkeit eingetreten ist, so erscheint dies angesichts der ungeheuren Strapazen, welche dieselben zu bestehen haben, begreiflich. Aber auch

in der Heimat hat sich diese Stimmung ganz unmerklich bei der Masse des Volks eingeschlichen. Von dem südafrikanischen Kriege wird überhaupt öffentlich wenig mehr gesprochen, dem Fremden gegenüber erst recht nicht. Und selbst die neuerlichen Siegesnachrichten des vielgefeierten Lord „Bob“ wurden in London ziemlich gleichmütig, um nicht zu sagen kühl aufgenommen. Jedenfalls ist nichts mehr von jenem kindischen Siegesrausche zu verspüren, der das englische Volk im Anfange des Krieges bei jedem auch noch so unbedeutenden Erfolg seiner Truppen bis an die Schwelle des Tollhauses brachte. Es hat sich eben die Blutschuld Englands wie ein Alp aufs Volksgewissen gelegt, dem gemeinen Manne vielleicht zunächst noch unbewußt. Aber die Engländer leiden alle mehr oder weniger unter diesem Druck, und so hat die Volksstimmung umgeschlagen, gewiß auch infolge der ungeheuren Kosten, die dieser Raubkrieg mit sich bringt und deren Ende noch nicht abzusehen ist. An dieser Thatsache ändern auch die Tafelreden eines Chamberlain und Balfour nichts. „Wäre nur dieser unselige Krieg einmal zu Ende!“ das ist der Ausruf, mit dem sich in diesen Tagen manches gepreßte Herz Luft macht.

Unterhaltendes.

Der weiße Hirsch.

Eine Erzählung von Adelheid von Rothenburg, geb. von Bastrow.

(Fortsetzung.)

Auch vermied er es, denselben Pfad einzuschlagen, der ihn hergeführt; auf einem Umwege suchte er den Bach zu erreichen, dessen Lauf entgegen er aufwärts stieg. Nach und nach fand er die Herrschaft über sich selbst wieder; denn auch wo ihn niemand sah, wollte er sein eigener Meister bleiben. Doch lag ein Schatten auf seiner Stirn und ein herber Zug um seine blühenden Lippen. Wonne und Weh, das steht eben dem Deutschen auf einem Brett. Es verlangte ihn nach seiner Geige. Endlich tauchte das moosbewachsene Dach der Mühle aus dem Gezweige hervor. Das Rad war im Drehen, eintönig Klappern mischte sich in das Wasserrauschen. Auch das Gehöft erschien nicht mehr unbelebt, ein grauhaariger untersehter Mann hantierte in gebückter Haltung am Rade eines Schubkarrens. Er hielt die kurze Pfeife zwischen den Zähnen und sah nicht auf, als ein spitzhaariger Schäferhund, der mitten auf dem Hof in der Sonne geschlafen, anschlug, er mußte wohl taub sein. Neben der Mühle befand sich ein kleiner Garten, mit bunten Blumenbeeten von Buchsbaum eingefast. Es stand dort eine Fliederlaube, in welcher eine Frau saß. Sie hatte sich bis jetzt mit Nähen beschäftigt, aber sobald sie Rüdiger gewahr ward, erhob sie sich und ging ihm entgegen. Sie war noch jung und einst gewiß schön gewesen, jetzt erschien sie wie verheert, es nagte ein Wurm an ihr, der keine Lebenskraft und Freude mehr aufkommen ließ. Obwohl sie sehr einfach, fast ärmlich gekleidet war, lag doch in ihrer Haltung eine Würde, welche jeden Fremden bestimmen mußte, den Hut vor ihr abzunehmen, das that auch Rüdiger.

Er grüßte sie herzlich und über ihr

müdes abgekehrtes Gesicht flog ein heller Schimmer. Er blieb ein wenig zurück, um sie in die Laube eintreten zu lassen.

„Hier,“ sagte er, indem er etwas aus seiner Tasche zog und vor ihr aufzählte, „ein Schelm giebt mehr als er hat.“

Sie griff nach seiner Hand und führte sie an ihre Lippen. Er hätte es gern verhindert, aber in ihrer Jubrust kam sie ihm zuvor. „Nicht doch, nicht doch!“ wehrte er, „wenn Sie wüßten, wie mich das tränkt. Es ist diesmal nicht viel!“ Mein Vater pflegt mich an der Ausübung meines Handwerks zu hindern, und der Verlauf hat auch seine Schwierigkeiten. Doch darf ich sagen, meine Ware ist gesucht, und das — je nun — —“

„Schafft mir und den Kindern Brod,“ antwortete sie. „Darum, ach darum muß ich die Hand küssen, welche so treu für uns arbeitet.“

„Hat er Nachricht erhalten, ob er sich herauswagen darf?“ fragte Rüdiger und sah sich dabei um, ob niemand in der Nähe sei, aber nur der Bach rauschte und von der Wiese ertönten die Stimmen spielender Kinder.

„Er ist so finster, wie einer, der ohne Hoffnung lebt, nur sein Kamm, entgegnete sie, während ihr farbloses Gesicht sich verdüsterte, „da haben wir denn schlimme Tage. Bitter das Brod, welches wir essen, bitter der Teank, den wir trinken.“

(Fortsetzung folgt.)

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wilddad.

Aufgebote.

- 29. Sept. Feist, Joseph, Friseur aus Bengelbach und Emma Bertha Kühn, Friseurin von hier.
- 29. Sept. Kraft, Berner Eugen Rfm. von Brugg u. Christine Karoline Mündinger v. h.
- 5. Okt. Mündinger, Hermann August, Oxypter hier u. Wilhelmine Weiß, Dienstmagd von hier.

Geburten.

- 28. Sept. Mössinger, Johann Friedrich, Holzhauer von Sprollenhaus, Ode. Wilddad 1 Tochter.
 - 29. Sept. Gauß, Wilhelm Friedrich, Holzhauer von Nonnenmüß Ode. Wilddad 1 S.
- Eheschließungen:
- 29. Sept. Rau, Georg Friedrich, Eisenbahnhilfswärter u. Anna Schweigle von Ottenhöfen, Bez.-Amt Achem.
 - 29. Sept. Ruch, Rudolf Friedrich Emil, Zimmermeister u. Aline Christine Gutbub von hier.

Gestorbene:

- 28. Sept. Haag, Fanny Helene, Tochter des Holzhauers Karl Christian Haag von Sprollenhaus Ode. Wilddad, 2 Monate alt.
- 20. Sept. Seyfried, Anna Marie, geb. Bayer, Wittve des Holzhauers Matthäus Seyfried von Sprollenhaus,
- 2. Okt. Klaus, Albert Christian, Sohn des Holzhauers Jakob Heinrich Klaus hier, 1 1/2 Jahre alt.

Obstpreiszettel.

Eßlingen, 3. Okt. Dem heutigen Markt waren zugeführt: ca. 300 Säcke Mostobst, Preis per Ztr. Aepfel 2,50 bis 3 M., Birnen 1,80—2 M.

Es ist von den verschiedensten Seiten die Beobachtung gemacht worden, daß mit Wein-, Malz-, oder Sprüeffig bereitete Speisen, der in denselben enthaltenen Eiweißstoffe und Kohlenhydrate wegen, besser verdaut wurden, als solche Speisen, bei welchen man Essigessenz verwendete. Auch sind in Gährungsoszig eingelegte Konserven, namentlich rohe Früchte (z. B. Gurken) weicher und bekömmlicher, als die mit Essigessenz bereiteten, welche roh und hart bleiben und, weil unvergohren, den Magen belasten.



Einladung 1850—1900.

Alle im Jahre 1850 Geborenen werden mit ihren Familienangehörigen zur Feier ihres 50jährigen Jubiläums auf

Sonntag den 7. Okt. ds. Js.

Mittags 4 Uhr
in das Hotel „Belvédère“ freundlichst eingeladen.

Die Altersgenossen.

Mostobst! Mostobst!

Bei genügender Beteiligung würde einen Waggon schönes, saures

Remsthaler Mostobst

meistens **Suifen**, von meinen Brüdern kommen lassen und wollen gest. Bestellungen sofort gemacht werden.

Uhrmacher **Hieber.**

Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7 **Pforzheim** Ecke Deimlingstr.

Fernsprecher Nro. 832.

Die Neuheiten

in
Damenkleiderstoffen
Seidenstoffen
Jacken
Umhängen
Mänteln
Tuch & Buckskin

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Wir empfehlen dieselben zu sehr billigen Preisen und bitten bei Bedarf um ihren Besuch.

==== Muster und Auswahlendungen gern gestattet. ====

GUTE SPARSAME KÜCHE

 <p>Maggi zum Würzen Ein Probe-Fläschchen für 25 Pfg.</p>	 <p>MAGGI'S Bouillon-Kapseln 1 Kapsel = 2 Portionen Kraftbrühe Fleischbrühe für 16 Pfg. für 12 Pfg.</p>	 <p>MAGGI'S Gemüse-u. Kraft-SUPPEN 1 Würfel = 2 Portionen für 10 Pfg.</p>	 <p>MAGGI'S Gluten-KAKAO in Würfeln für 5 Pfg.</p>
---	--	---	--

Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften und Droguerien.

Deutsche Hausfrauen kaufen Sie

Deutsche Einheit-Seife

Dieselbe wird unter steter Controlle des

Schutzvereins deutscher Seifenfabrikanten

hergestellt und bietet dadurch die höchste Gewähr für Reinheit, sowie für unübertroffene Qualität.

Zu kaufen in jedem besseren Detailgeschäft das Packet zu

25 Pfennig.

Canaria- und Geflügelzüchter-Verein Wildbad.

Der Verein hält am **Sonntag den 14. ds. Mts.**

eine **Geflügel-Ausstellung**

verbunden mit Verlosung im Gasthaus z. „Eisenbahn“ ab, zu deren Beschickung hiemit jedermann freundlichst eingeladen ist.

Die Anmeldungen hiezu sind jedoch spätestens bis Donnerstag, 11. ds. bei den H. H. Carl Rath oder Chr. Treiber, Restaurateur hier, zu machen, da spätere Anmeldungen nicht mehr angenommen werden können.

Lose zur Verlosung sind, jedoch nur von Mitgliedern des Vereins, à 20 S pro Stück zu haben bei

Carl Wilh. Bött.

Unterzeichneter empfiehlt guten

neuen Wein

über die Straße, von 1/4 Liter ab, pr. Liter **50 Pfg.**, sowie sehr gute

alte Weine

per Liter **60 Pfg.** Bei Abnahme von je 20 Liter bedeutend billiger.

Auch nimmt der Unterzeichnete jederzeit Bestellungen auf neue und alte Weine bester Qualität entgegen.

Achtungsvollst

Fr. Kessler.

Mehrere

Köchinnen,

Kinds- u. Zimmermädchen finden gutbezahlte Stellen durch

Frau Klumpp, Heilbronn

Gerberstraße 13

Dienstbotenvermieterin

Für Mitte oder Ende Oktober eine tüchtige

Hotelföchin gesucht,

für kleineres Hotel, Lohn nach Uebereinkunft.

Gestl. Anerbieten unter Chiffre B 5739 befördern Haasensteiu & Vogler A. G. Stuttgart.

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel

(besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares

Reinigungsmittel im Haushalt.

Genau Anleitung in jedem Carton.

Ueberall vorrätig.

Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg.

Specialität der Firma Hehr. Mack, Ulm a. D.

Feinsten

Blüthen-Honig

empfiehlt

G. Riexinger,



Seit 30 Jahren erprobt. Norecht mit Anker.

Infolge vielfacher Klagen

über Unterschlebung von Nachahmungen sehen wir uns nöthigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der altbewährte **Anker-Pain-Expeller** nur in festverschlossenen, mit der berühmten Anker-Marke versehenen Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich „Richters Anker-Pain-Expeller“ verlangen und den etwa lose abgegebenen oder in Schachteln ohne „Anker“ verabreichten Pain-Expeller scharf als unecht zurückweisen. Der Anker-Pain-Expeller hat sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und bei Erkältungen vorzüglich bewährt, sodas jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht hat, es gern weiter empfiehlt. Richters Anker-Pain-Expeller ist zum Preise von 50 Pf. und 1 M. in den meisten Apotheken vorrätig.

Der Expeller enthält in 100 Theilen: Span. Pfeffer 8 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Ath. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seife 1 — Salmiakgeist 8 — Gefärbt.

F. Ab. Richter & Cie., Rudolfstadt,
 Nürnberg, Ulten (Schweiz), Wien, Rotterdam, Rein Post, 215 Vesel Street.

Mayer-Mayer
 Weingroßhandlung, gegründet 1873
 in **Freiburg (Baden.)**
 Spezialität: **Markgräflerweine.**
 Streng reelle Bedienung.
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirthe und Private.

Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundenschaft erworben, die ersten Wirthe und Hotelbesitzer, sowie viele Tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pf.	1897er Rotwein zu 60 Pf.
1896er " " 48 "	1897er " " 65 "
1895er " " 50 "	1895er " " 70 "
1895er " " 60 "	1895er " " 80 "

per Liter, franko nach des Käufers Bahnstation geliefert.

Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr gesucht.

Probefläschen von 25, 30, 40, 50, und 100 Liter.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Borgfrist.

Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Branntweine und Liqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.

Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

Schneemann-Seife.

Schneemann-Seifenpulver

schneeweiße Wäsche.
 Ueberall vorrätig.

• Engros-Verkauf durch die Fabrikanten •
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Empfehle

Damenkleiderstoffe in rein Wolle
 Unterrockstoffe
 Bettbarchent
 Bettzeugen
 Schurzzeugen
 Halbflanell von 30 Pfg. an per Meter,
 Elle 18 Pfg., weißes Tuch u. Schirting.
 Weißes Halbleinetuch zu Leintücher,
 farbige Leintücher,
 fertige Hemden in weiß und farbig,
 Gummibetteinlagen,
 Tuche und Buckskin und schwarze
 Kammgarnstoffe,
 Englisches Leder u. Hosenzeuge,
 fertige Herrn-, Burschen- u. Knaben-
 anzüge.

Ausverkauf
 Dam enbesatz und Seidenstoffe bei
G. Riexinger.
 Zugleich empfehle prima Honig
 per Pfund Mk 1.—. **D. D.**

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Rosenmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
 Schutzmarke: **Stadtpferd.**
 p. St. 50 Pfennig bei:
 Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**
 Neuenbürg.

Weiss- und Rotweine

in garantiert reiner Qualität in der Preislage von 40 Pf. bis Mk. 1. — per Liter empfiehlt einer geneigten Abnahme.

Emil Meisel.
 P.S. Auf meine Spezialität
Ungarische Rotweine,
 95er, flaschenreif, à Mk. 1.40 p. Liter
 mache besonders aufmerksam.

Asphaltpappe, Carbolinum.
 Dachlack, Holzcement
 liefert billigst
 Würtemb. Theer- und Asphaltgeschäft
Wilhelm Volz, Feuerbach.

J. Eppinger's Fournierhandlung
 Stuttgart,
 26 Olgastraße 26.

Beste, billigste Bezugsquelle für
Feuer-
 Armaturen, insbesond.
Roststäbe, PUMPEN
 für häusl. u. gewerb. Zwecke.
 Gebr. Ritz & Schweizer
 Maschinenfabrik u. Eisengieß.
 Schwab. Gmünd.

Zwetschgen
 serbische, per Pfd. 28 Pfg. empfiehlt
G. Lindenberger.

